

Jean-Luc Mbali im Gespräch mit Daniel Ahlert aus Anlass der Veröffentlichung von „The ever changing moon“.

DA

Jea-Luc, gerade ist dein zweites Werk für Mandoline erschienen. Was hat dich bewegt, dieses Stück zu schreiben?

JLM

Das erste Solostück für Mandoline (Suite Girafe) ist nach deiner Anfrage entstanden. Ich kannte die Mandoline vorher überhaupt nicht. Es hat lange gedauert, bis ich eine genaue Vorstellung von den klanglichen Mitteln dieses Instrumentes hatte. Ich bin mit dem Ergebnis noch immer sehr zufrieden. Die Suite scheint sehr erfolgreich zu sein – das heißt, die Spieler mögen sie. Trotzdem hatte ich das Gefühl, dass ich noch nicht alles gesagt habe. Es blieben noch einige Ideen übrig, und so wurde das Bild von einem zweiten Solostück über die Jahre immer schärfer.

DA

Du hast mir damals erzählt, dass dir das Thema des zweiten Satzes „Das Lied der Giraffe“ im Traum erschienen ist!

JLM

Im Sommer 2009 bin ich mit der Melodie wach geworden. Ich bin in mein Büro gelaufen und habe die ersten 8 Takte notiert – so wie sie heute gedruckt sind. Ich habe dann aber gezögert, weil ich nicht wusste, ob es mein Einfall war oder ob ich einen Ohrwurm von etwas anderem hatte. Das war verrückt. Den zweiten Satz habe ich als erstes geschrieben. Dann war mir klar, dass es eine viersätzliche Suite werden würde.

DA

Wie kamst du zu dem Titel?

JLM

Die Frage kann ich nicht so einfach beantworten. Bei den meisten meiner Werke steht der Titel schon vorher fest und hat auch großen Einfluss auf die Entwicklung der Komposition. Bei der Suite kamen die Titel der Sätze erst, nachdem ich einen groben Entwurf hatte. Aber ich kann dir nicht sagen, wie ich auf das Giraffenthema gekommen bin. Das ist mir einfach zugeflogen...

DA

Der Titel des neuen Stückes ist auch sehr prägnant. Wie kam es dazu?

JLM

Woher dieses Bild kam, kann ich dir nicht sagen. Bevor ich den ersten Ton schreibe, passiert aber schon ganz viel. Das Werk formt sich eigentlich von alleine – im Unterbewusstsein. Da kommen viele Ideen. Viele Gute, viele schlechte. Das ist der schönste und der einfachste Teil der Arbeit. Die Ausarbeitung – die dauert lange und ist schwierig.

DA

„The ever changing moon“ ist zweisätzlich. Im ersten Satz ist die Verwandtschaft zur „Suite Girafe“ deutlich hörbar. Im zweiten Satz höre ich einen ganz anderen Stil, den ich aus deiner Musik für größere Ensembles kenne. Ich denke da an dein erstes Streichquartett und die Sinfonie „L'Ouroboros“.

JLM

Ja, da klinge ich deutlich französischer!

DA

Wir freuen uns natürlich, dass Du beide Werke in der Edition Corvus veröffentlichst. Du hättest auch einen größeren Verlag wählen können. Wie kam es zu deiner Entscheidung?

LJM

Die Musik soll die Interpreten erreichen. Wenn ich das richtig einschätze, gibt es nur wenige Musiker, die Mandoline spielen. Jedenfalls im Verhältnis zu den Pianisten oder Streichern. Diese schauen mehr auf die großen Verlage. Bei der Mandolinenmusik ist es wichtig, dass der Verlag in der Szene bekannt ist.

DA

Dürfen wir auch auf ein Werk für Mandoline und Gitarre hoffen?

LJM

Zwischen den beiden Solowerken liegen 9 Jahre. Das Duo ist dann vielleicht in 2027 fertig.

DA

Wir sind geduldig! Vielen Dank für das Gespräch, Jean-Luc.

Suite Girafe und *The ever changing moon* für Mandoline solo sind in der Edition Corvus erhältlich:
http://corvus.ahlert-schwab.de/noten_shop